

Bau einer Resonator Slide Guitar


Kürzlich entwickelte sich bei mir das Bedürfnis, das Bottleneck / Slide Guitar Spiel zu erlernen. Das geht bekanntlich mit jeder normalen Gitarre, die einen gewölbten Hals hat. Allerdings ist es etwas nervig, die Gitarre jedes Mal umzustimmen und die niedrige Saitenlage und die dünnen Saiten, die ich sonst benutze, sind auch nicht gerade hilfreich.

Also beschloß ich, eine weitere Gitarre nur für das Slide Guitar Spiel anzuschaffen. Ich informierte mich erst einmal, welche Gitarren gern dafür eingesetzt werden und landete, oh Wunder, bei den Resonator Gitarren. Als ich die Preise für solche Gitarren sah, war mein Bedürfnis deutlich gemildert und wahrscheinlich alle Farbe aus meinem Gesicht entwichen.

Also, irgendwie selber basteln!

Nachdem ich einige größtenteils unbezahlbare Varianten von Resonatoren im Netz gesichtet hatte, las ich etwas über „Dog-Bowl“ - Resonatoren, die wohl recht gern bei den Zigarrenkistengitarren verwendet werden. Ich belas mich noch weiter über Resonatorensysteme wie „Tri-Cone“, „Dobro“ und „Biscuit“ und beschloß dann, mir eine geeignete Gitarre für den Umbau zu beschaffen. Hundenäpfe mit 25 cm Durchmesser sind ca. 6 cm hoch. Deshalb kam eine normale E-Gitarre nicht in Frage, dann eher Western oder Hollowbody. Eine Dreadnaught Westerngitarre schien mir zu wichtig für mein Vorhaben.

Da ich sowieso nicht alles brauche, schaute ich nach defekten Gitarren und nach einigem Stöbern stolperte ich bei ih-bäh über die folgende Anzeige:



Gitarre-an Bastler

Artikelzustand: Als Ersatzteil / defekt







Verkauft für: **EUR 80,00**


Abholung: Lieferung an Abholstation möglich

Versand: KOSTENLOSER Versand – Sendungsverfolgung. [Weitere Details](#)
Standort: Rüdersdorf, Deutschland

Lieferung: Lieferung zwischen Di, 9. Jan und Do, 11. Jan nach 25421 bei heutigem Zahlungseingang ⓘ

Rücknahmen: Keine Rücknahme. [Weitere Details](#)

Zahlungen:      

 Sie haben so einen Artikel? [Gebührenfrei verkaufen](#)

[Info zum Artikel](#) [Versand und Zahlung](#)

Der Verkäufer ist für dieses Angebot verantwortlich.

Zuletzt aktualisiert am 01. Jan. 2024 12:54:41 MEZ [Alle Änderungen ansehen](#)

Artikelmerkmale

Artikelzustand	Als Ersatzteil / defekt: Artikel, der insgesamt nicht wie vorgesehen funktioniert oder nicht ... Mehr zum Thema	Marke	Framus
Produktart	Elektrische Gitarre		

Artikelbeschreibung des Verkäufers

Verbastelte FRAMUS
(Zarge gekürzt)
Ist aber spielbar
Hals ist fest eingeleimt und mit einer M5Gewindeschraube gesichert (Gewindehülse ist im Korpus)

An Bastler da es noch was zu machen wäre

Als defekt/ Ersatzteil eingestellt
Privatverkauf
keine Rücknahme

Hier die Bilder aus der Anzeige:



Framus Hollowbody... nice!

Der Halsstab ist sehr weit zusammengedreht, der muß wohl neu und selbst wenn die Tonabnehmer und/oder die Tuner/Schalter tot sein sollten, ist es immer noch ein Schnapper. Die Form des Korpus ist hinreißend und was die Qualität angeht, ist der Name Framus eine Bank.

Sofortkauf!

Ein paar Tage später ist die Gitarre bei mir eingetroffen und ich war überaus positiv überrascht. Die Gitarre war bis auf ein paar Schrauben und die Gurthalter komplett, zusammengebaut und funktionierte einwandfrei. Die P90 Tonabnehmer sind beide heil und die Potis und Schalter tun, was sie sollen. Selbst die Saitenlage ist ok. Die Gitarre ist gut spielbar und hat einen schönen Sound.

Hier ein Bild der Gitarre, wie sie hier eingetroffen ist im Vergleich zu einem Gibson Les Paul Nachbau:



Striptease Time

So schön das gute Stück auch klingt es wird Zeit, es auseinander zu nehmen.



Jetzt noch das Griffbrett ablösen. Mit einem Bügeleisen und einem Spachtel geht das relativ problemlos.



Der Halsstab ist recht urig. Ihn zu modernisieren wird der Gitarre gut tun.

Das Griffbrett ist in erstaunlich gutem Zustand. Da ich noch auf Ersatzteile warte, werde ich mich erst einmal darum kümmern und es ein wenig glatt schleifen.



Das sieht doch schon vielversprechend aus.



Die niedrigeren Bünde habe ich schon geschliffen und gesäubert. Die Bundstäbchen sind kaum abgenutzt und im Sinne des Vintage-Looks schleife und säubere ich sie nur. Bei einer Slide-Guitar ist das eh nebensächlich.

Das Griffbrett ist inzwischen soweit fertig. Die meisten Lackreste konnte ich entfernen, dann habe ich die Rückseite abgeklebt und die Oberseite geölt.



Nun kann ich mich dem Korpus zuwenden.

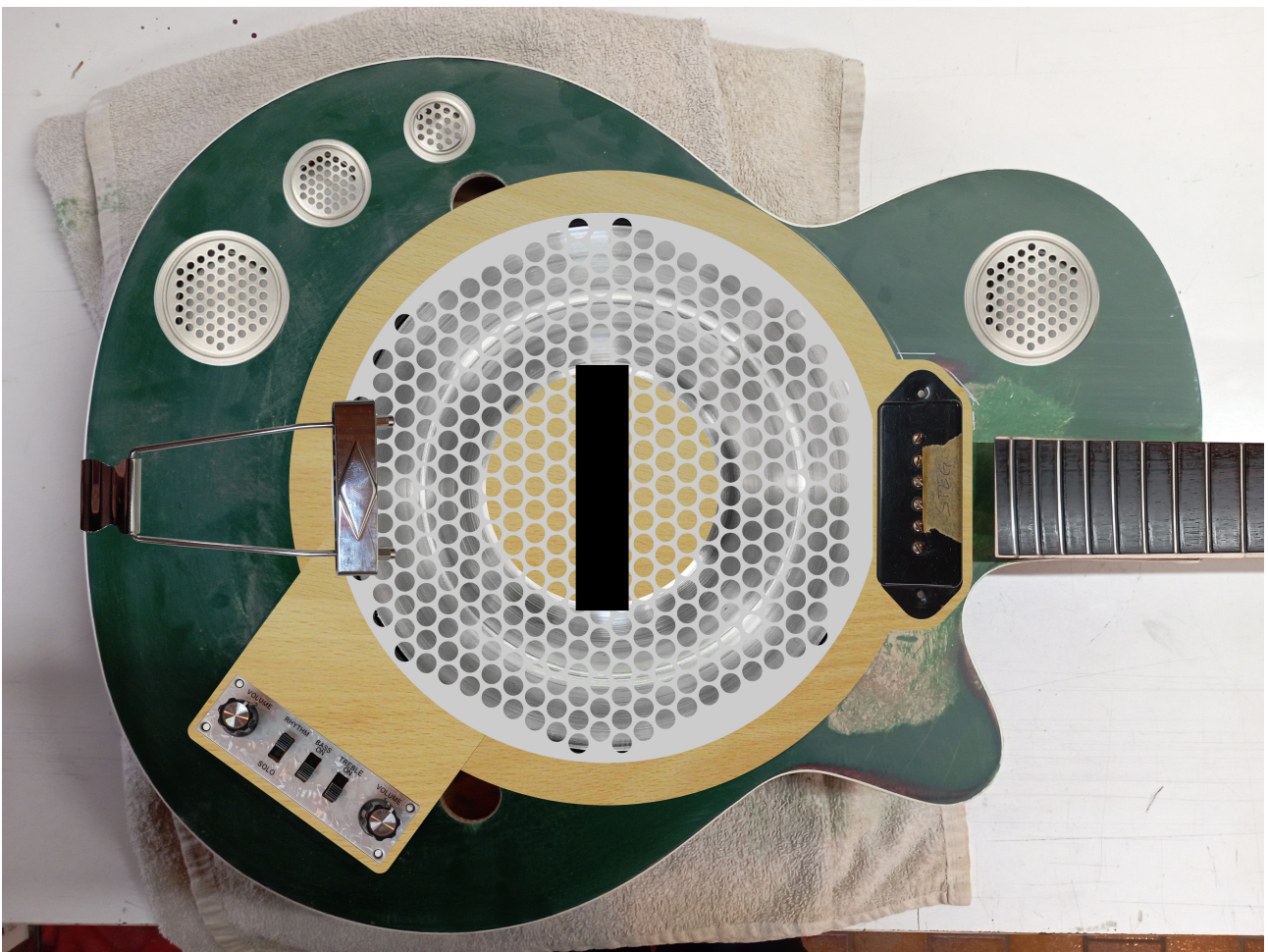
Erst einmal zeichne ich mit einem selbstgebastelten Tesa Krepp Zirkel die Radien für den Ausschnitt und die Holzauffüllung an und schleife den Korpus grob etwas glatter. Vorn wurde wohl einmal etwas repariert, das ignoriere ich vorläufig.



Ich habe einen Hundefressnapf und ein Frühstücksbrett in den richtigen Größen bestellt. Da die Lieferung inzwischen eingetroffen ist, kann ich ernsthaft zu Werke gehen.



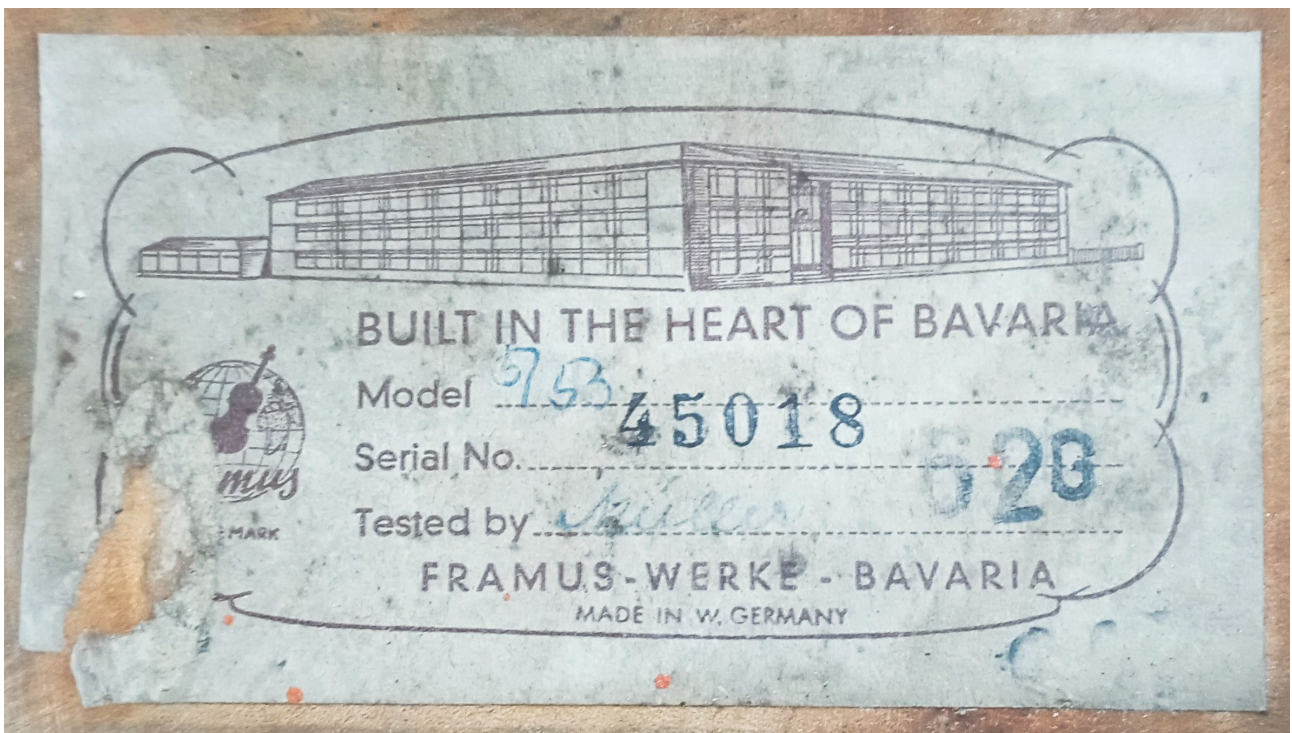
Erst einmal habe ich am Computer das Design vorbereitet. Die Farben stimmen natürlich noch nicht, das entscheide ich später.



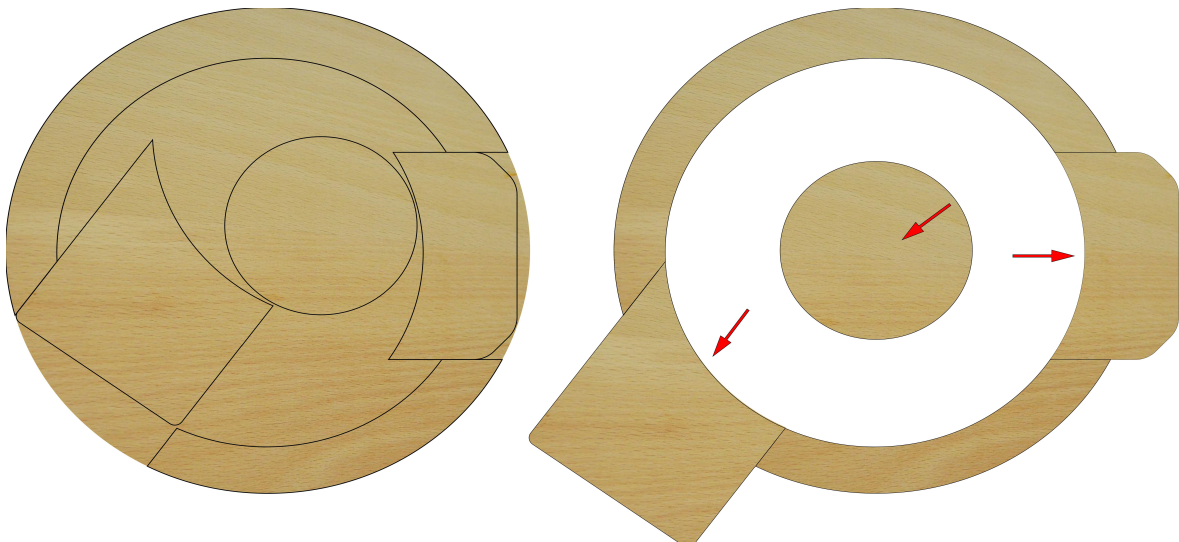
Da die Seitenlage ganz gut war, messe ich erst einmal die Höhe des Steges im Verhältnis zum Griffbrett. Danach schneide ich das Loch für den Resonator mit der Stichsäge aus.



Im Inneren fand ich den folgenden Sticker. Es handelt sich also um eine Framus Capri, die im Juli 1962 vom Gitarrenbaumeister Richard Müller bei der Endkontrolle abgenommen wurde, also eine sehr frühe Cutaway.



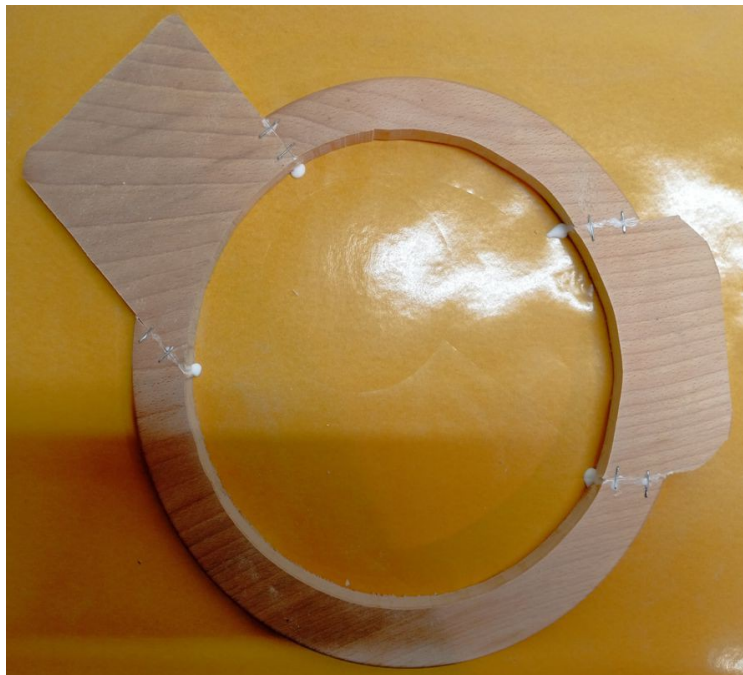
Nun entwickle ich ein Sägechema, um alle benötigten Holzteile aus meinem Frühstücksbrett heraus zu bekommen.



Nach einer Stichsägeorgie sieht das Ganze so aus:

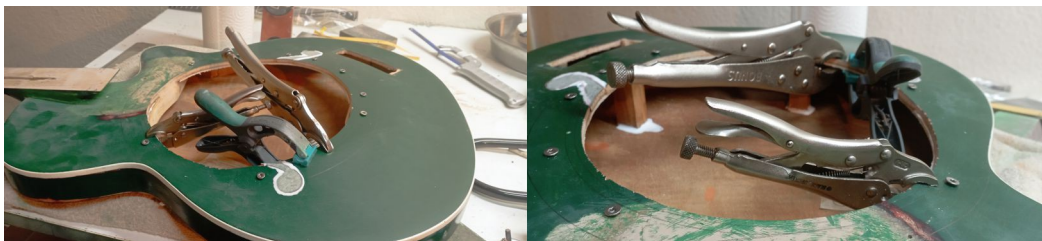


Als Nächstes besäubere ich die Stoßkanten und verleime die gesägten Frühstücksbrettchenteile mit einander. Dazu lege ich die Teile mit der Sichtseite nach unten auf ein Wachspapier und verbinde sie zusätzlich mit einem Tacker

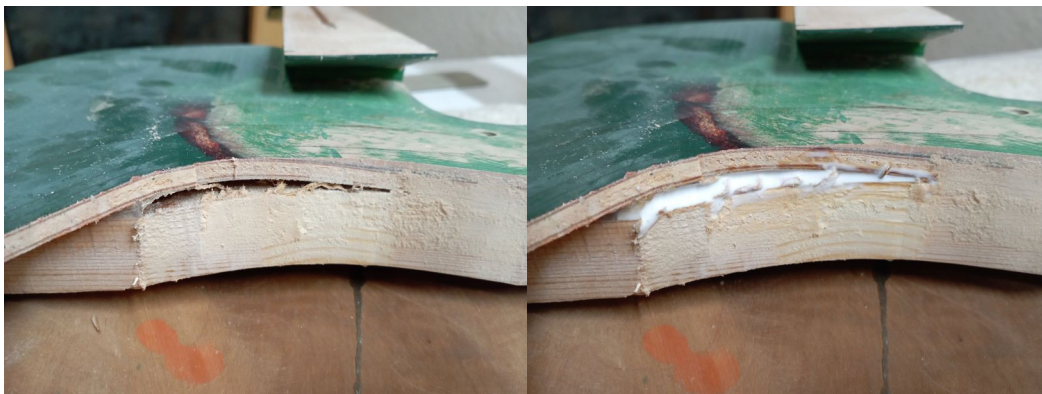


Das muß jetzt mindestens 24 Stunden aushärten.

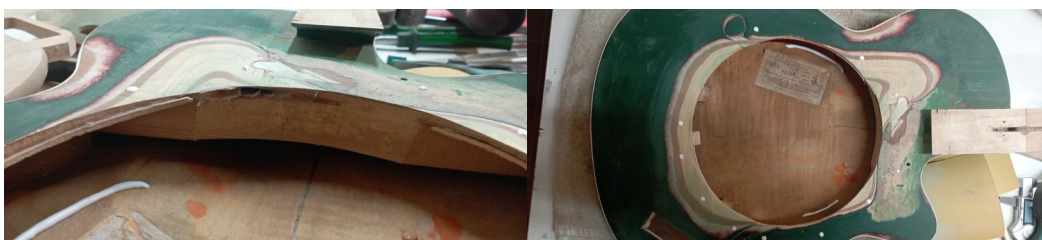
In der Zeit fülle ich die verbliebenen Öffnungen mit dem ausgeschnittenen Material der Decke auf. Dabei versteife ich auch die Decke mit Sperrholz und bringe zusätzliche Stützen an. Auch das muß 24 Stunden aushärten.



Vorn am Hals hat sich im Laufe der Jahre die Decke etwas angehoben. Da der Bereich durch mein Frühstücksbrettchen fast komplett abgedeckt wird, fülle ich nur den Spalt mit Holzleim und glätte den gesamten Bereich.



Ebenso glätte ich die Flächen, wo das Frühstücksbrettchen aufgeleimt werden soll und fülle die Fixierlöcher mit Holzleim. Meine Stichsäge hat etwas zu tief gesägt. Zum Glück ging da nichts durch. Diese Spuren fülle ich gleich mit.



Gleichzeitig schleife ich auch an dem Frühstücksbrettchenring, um ihn an die Form der Gitarre anzupassen. Die Abflachungen habe ich mit der Flex und einer Schleifscheibe ausgeführt. Dabei hat sich der Holzring durch die Wärmeeinwirkung verformt und ich mußte einen Bereich vorläufig herausnehmen. Den vorderen Bereich mit der Erhöhung für den Steg-Tonabnehmer leime ich nun ein. Das muß wieder trocknen.



Jetzt kann ich auch schon die Biscuit-Brücke vorbereiten. Die effektive Höhe der Brücke kann ich erst festlegen, wenn der Frühstücksbrettchenring fertig ist, also kürze ich nur den unteren Brückensteg und besäubere die Auflage.



Nach Beendigung der Trocknung verspachtele ich den Ring innen um einen sauberen Abschluß zu erreichen.



Nun bearbeite ich den Bereich für die Tuner / Schalter und leime ihn auch ein. Nach der Trocknung verspachtele ich auch diesen Bereich erst innen.



Danach verspachtele ich den Ring außen und glätte den gesamten Außenbereich.



Dann schleife ich den inneren Bereich und die Oberfläche des Rings, bis der Fressnapf genau passt. Dabei achte ich darauf, daß die Mensur (Abstand vom Sattel zum Mittelpunkt des Resonators stimmt). Abschließend fräse ich noch eine Vertiefung in den Rahmen, damit der Resonator fast genau bündig in der Höhe ist. Die Fräsung ist etwas größer, als der Resonator, da die Farbe noch etwas füllen wird.



Der Korpus ist soweit vorbereitet. Um besser sehen zu können, wo ich spachteln muß, fülle ich den gesamten Korpus mit einer Dickschicht-Grundierung.



Bei der Mensur habe ich mich ordentlich vertan und die Mitte auf 62,3 cm Abstand zum Sattel vorbereitet. Dabei hatte ich offensichtlich einen Zahlendreher und es hätten 63,2 cm sein müssen. Das korrigiere ich, indem ich die Biscuit-Brücke asymmetrisch anlege und die Brücke um 9 mm nach hinten versetze. Das sieht bestimmt ganz schick aus und sollte den Sound nicht beeinflussen. Den unteren Bereich der Brücke leime ich fest ein. Im oberen Bereich fräse ich die Halterung für den Steg etwas auf, damit der Piezo-Tonabnehmer zusätzlich hinein passt und leime Tonabnehmer und Steg ein.



Jetzt wird alles wieder mal verspachtelt und geschliffen, bis die größten Macken weg sind.

Da mir der Resonator und auch die Abdeckung (dafür habe ich mir einen Edelstahl-Grillrost bestellt) noch zu hoch positioniert sind, fräse ich beide Bereiche etwas tiefer. Dazu baue ich mir eine Behelfsbrücke, um den Mittelpunkt des Resonators zu fixieren



Danach grundiere ich den Korpus und die Teile der Brücke abermals. Das wiederhole ich mehrmals, bis ich an den Feinschliff komme. Bevor ich die erste Lackschicht aufbringen kann, muß alles komplett glatt und mattgeschliffen sein (600er Schleifpapier). Das erfordert einige Geduld, aber ich warte sowieso noch auf den neuen Halsstab, Zwischendurch sieht es dann so aus.



Auch die Brücke und der Brückensteg werden gespachtelt, geschliffen und grundiert.

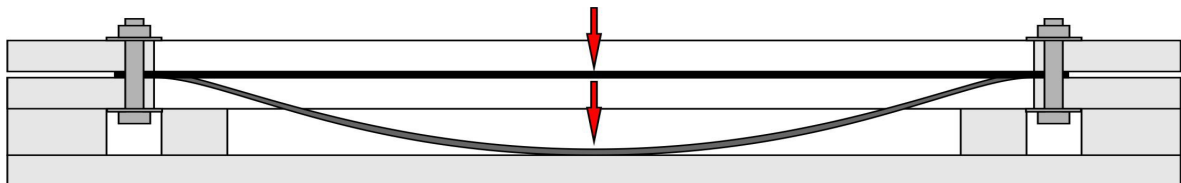


Nachdem alles recht glatt ist, wird es Zeit, der Gitarre ihre endgültige Farbe zu geben. Ich habe mich für ein helles Elfenbein entschieden, um dem ganzen Projekt einen klassischen Retro-Look zu verleihen. Nach der ersten Lackschicht und einer kompletten Dose Nitrozelluloselack sieht das dann so aus.



Jetzt korrigiere ich die letzten Fehlstellen, schleife es mit 1000er Schleifpapier nass ganz glatt und lege es beiseite. Die letzte Lackschicht werde ich erst aufbringen, wenn der Halsstab eingesetzt ist und alle Öffnungen und Bohrungen fertiggestellt sind.

Nun muß ich dem Grillrost eine Wölbung verpassen. Dazu baue ich mir eine Vorrichtung, um das Metall möglichst gleichmäßig zu verformen.



Einfach in der Mitte herunterziehen reicht nicht, also muß ich mit dem Kunststoffhammer etwas nachhelfen.



Aber das Ergebnis kann sich auch wirklich sehen lassen.



Heute ist der Halsstab eingetroffen. Ich habe 2 verschiedene Längen bestellt und prüfe nun, welcher besser geeignet ist.



Der kürzere Halsstab sollte ausreichend sein. Um ihn einzupassen, fräse ich die vorhandene Nut etwas auf und verlängere sie.



Nachdem der neue Halsstab eingepasst und eingesetzt ist, decke ich die Nut mit Kreppband ab, damit kein Leim in die Fugen eintritt.

Ein Vorbesitzer hat aus für mich unerfindlichen Gründen 4 kleine Löcher in den Kopf direkt unter den Originalschriftzug gebohrt. Diese Löcher spachtelte ich vorsichtig zu, da ich den Schriftzug erhalten möchte. Es wäre natürlich auch möglich, den Kopf komplett neu zu lackieren und einen neuen Schriftzug aufzubringen, aber - nennt mich sentimental – es gibt mir ein gutes Gefühl, den Originalschriftzug aus dem Jahr 1962 zu erhalten.



Nun leime ich das Griffbrett auf.



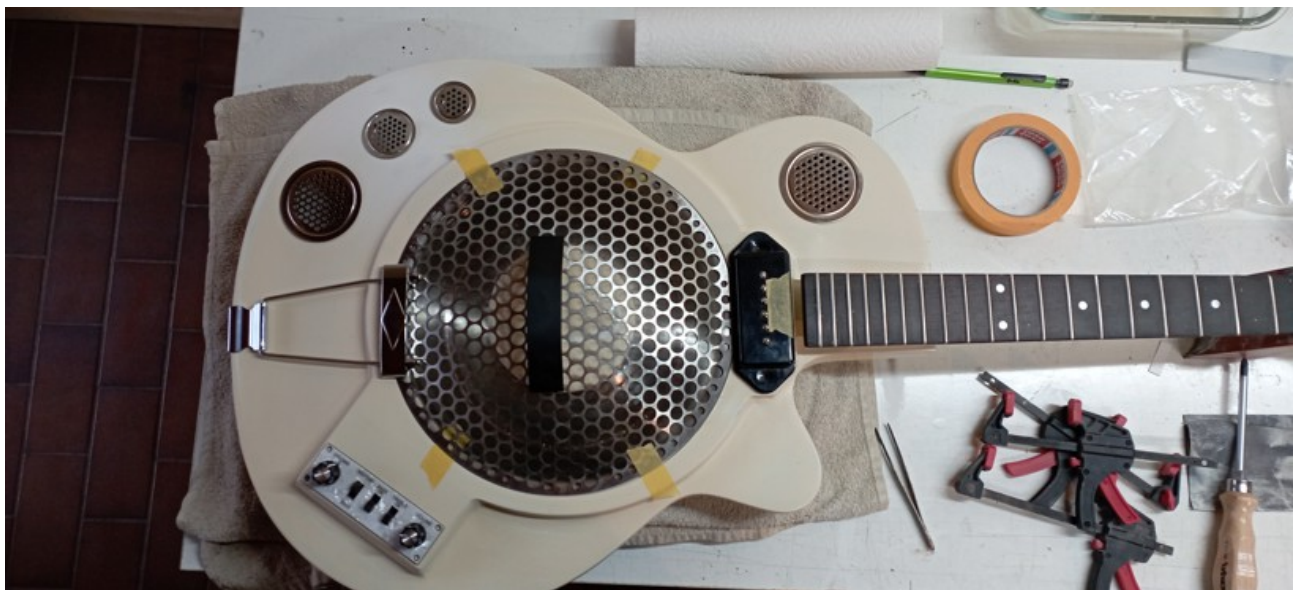
Die Abdeckungen für die Schalllöcher sind inzwischen auch eingetroffen und ich lege nun die endgültigen Positionen fest.



Dann bohre ich die Schalllöcher und glätte und grundiere danach die Umgebung erneut, weil es beim Bohren ein paar Kratzer gab..



Jetzt passe ich alle Teile ein und markiere die nötigen Befestigungsbohrungen.



Um die Bohrungen für die Resonatorabdeckung markieren zu können, muß ich alle Positionen am Resonator mit der Minidrill überarbeiten, da der Resonator die Bohrungen leicht überlappt. Damit fixiere ich

dann beim Verschrauben der Abdeckung gleichzeitig den Resonator. Gleichzeitig öffne ich den Bereich für die Brücke.



Nun setze ich mich wieder mit der Lackoberfläche auseinander. Beim gespachtelten Kopf überdecke ich die Spachtelstellen mit der Airbrush mit schwarz. Dann überziehe ich alles mit Klarlack.



Nach der Trocknung decke ich den schwarzen Bereich komplett ab und befasse mich mit den Fehlstellen im Elfenbein. Erst einmal grundiere und lackiere ich die Stellen, wo ich bei Korrekturen durch die Grundierung durchgeschliffen habe und wo Spachtelmasse aufgetragen wurde, bis alles gleichmäßig den Elfenbeinton erreicht hat.



Ich füge noch 2 Beschriftungen hinzu. Ich schneide die Schablonen mit einem Schneideplotter und bringe sie passgenau auf.



Die Beschriftungen überziehe ich danach mit Klarlack. Die zusätzliche Schrift am Kopf dunkle ich später noch etwas nach, damit das Framus-Logo dominant bleibt.



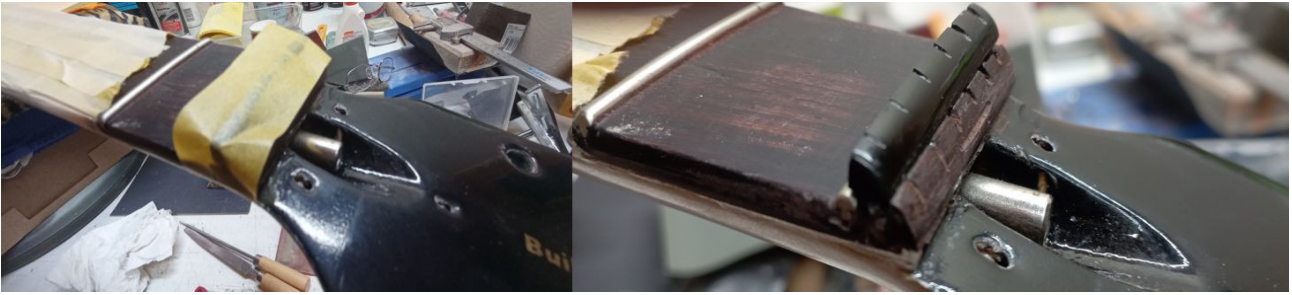
Während der Trockenphase kümmere ich mich um den Resonator und schleife und poliere ihn, bis er gut aussieht. Bei der Abdeckung senke ich die Schraublöcher ein, da ich Senkkopfschrauben verwenden möchte. Dann schleife und poliere ich auch die Abdeckung, bis ich mit der Oberfläche zufrieden bin. Schließlich bringe ich noch einen Möbelgriff an, der dann die Brücke überspannt. Dazu bastele ich mir noch 2 Unterlagen aus Leder, um die Wölbung und die Löcher auszugleichen.



Jetzt wird es nochmal pingelig. Ich prüfe die gesamte Lackoberfläche, spachtle Stellen, die immer noch tief sind, grundiere die gespachtelten und die aufs Holz durchgeschliffenen Stellen und lackiere dann alle nicht deckenden Bereiche nochmals mit Elfenbeinfarbe. Danach lackiere ich die ganze Gitarre 2x mit Klarlack



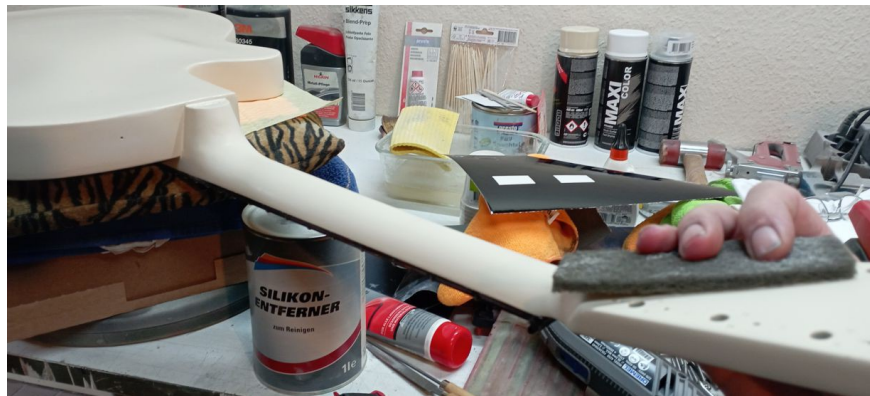
Wenn das trocken und poliert ist, kann der Zusammenbau beginnen. Während alles trocknet, kümmere ich mich um den Sattel. Der Originalsattel sieht nicht gerade prickelnd aus, aber da das Griffbrett einen nullten Bund hat, ist das nicht schlimm. Für die Slide-Gitarre möchte ich aber die Saitenlage etwas erhöhen. Ich nehme einen Sattel aus dem Zubehör, feile ihn in Form und leime ihn auf.



Den alten Sattel überdecke ich mit schwarzer Klebefolie. Dann montiere ich die Halsstababdeckung und setze die Hülsen für die Mechaniken ein.



Die Rückseite des Kopfes und den kompletten Hals schleife ich mit Schleifvlies ultrafein ganz und gar matt und lasse ihn so, da ich das Spielgefühl bei einem matten Hals angenehmer finde.



Nun montiere ich die Kopfmechaniken.



Anschließend poliere ich die Rückseite des Korpus. Da der Lack noch relativ frisch ist, gebe ich mich etwas früher mit dem Ergebnis zufrieden, als ich eigentlich vor hatte. Die Rückseite kann ich auch später noch nachpolieren.



Nun die Vorderseite... ich hoffe, daß ich nicht irgendwo durchpoliere. Das hat soweit ganz gut geklappt, also widme ich mich jetzt der Elektrik. Dabei schließe ich den Hals-Pickup wieder so an, wie er vorher war und verbinde die Kabel für den Brücken-Pickup mit einer Buchse, die auf den Anschluß des Piezo-Tonabnehmer passt.



Nun baue ich den Resonator zusammen und setze ihn und die Abdeckung ein und verschraube alles.



Anschließend setze ich die Abdeckungen der Schalllöcher ein.



Nun fehlen nur noch der Saitenhalter, die Gurtpins und die Saiten selbst.

Nach deren Einbau sah das Ganze dann so aus.



Leider funktionierte der Pickup Tonabnehmer in der Brücke nicht oder kaum und der Möbelgriff war viel zu hoch, um mit dem Handballen die Saiten zu dämpfen. Außerdem war die Saitenlage für meinen Geschmack dann doch viel zu hoch. Durch den Rückbau des Sattel war die Seitenführung der äußeren Saiten nicht mehr ausreichend und ich entschied mich, einen Saitenniederhalter zu montieren.



Also baute ich erst 3 runde Piezo-Tonabnehmer, die ich noch hatte, ein und bestellte eine Tonabnehmer-Abdeckung eines Jazz-Bass.



Leider war die Geräuschausbeute immer noch sehr mager.



Als letzte Konsequenz entschied ich mich dann, für den Resonator ein aktives System zu verwenden. Im Netz stieß ich dann auf ein Produkt von Bfriend, das sowohl einen Piezo als auch einen Mikrofon Eingang hat.



Product Specification

Features: 1. ein Pickup-System für Balladen und klassische Gitarren.
2. dual Pickup System Design: piezo elektrische Pickup und Mikrofon Pickup.
3. 3.5mm End-Pin-Buchse, 9V Batteries trom versorgung (nicht im Lieferumfang enthalten).
4. ausgestattet mit Mikrofon, Gitarre und Sprach steuerungs knopf.
5. einfach zu installieren, Schäden an der Gitarre zu minimieren.

Spezifikationen:
Größe: 6,8x5,3x1,5 cm
Material: Eisen
Farbe: Silber

Paket inhalt:
1 x gewöhnlicher Schwanz nagel faden
1 x Batteries chnalle
1x9v Akku
2 x rote Krawatten schnalle
2 x Klebe pflaster
1x6900 Zeilen
3 x Knopf kappe
3 x Mutter
1 x Schraubens chl üssel
1 x Gitarre Vorverstärker Tonabnehmer

Nur die oben genannten Paket inhalt, andere Produkte sind nicht enthalten.

Hinweis: Licht reflexion und verschiedene Anzeigen können dazu führen, dass die Farbe des Elements im Bild ein wenig anders ist als die reale Sache. Die Messung erlaubt Fehler +/- 1-3cm.

Also 3 Löcher gebohrt und eine Öffnung für ein Batteriefach ausgeschnitten und rein damit...



Hier sieht man auch, daß ich die Brücke etwas tiefer und weiter nach vorn gesetzt habe. Dadurch ist die Gitarre absolut oktavrein und die Saitenlage ist sehr angenehm.

Nun habe ich noch das Mikro eingeleimt (mit Epoxikleber) und dann alles angeschlossen und zusammengebaut.



Bei der Verkabelung des aktiven Tonabnehmers mit der Schaltung des Höfner Panels habe ich dann etwas grundlegend falsch gemacht, denn es funktioniert nicht und die Batterie wurde heiß. Bei Elektronik bin ich nicht sehr bewandert und muß mir wohl wohl fremde Hilfe suchen.

Hier die Gitarre im fertigen Zustand.

